21 Bremsbeläge im Test

Anhand einer Auswertungstabelle wird die Punktezahl für jeden Belag errechnet und somit die Endnote bestimmt. Die Punkte erlauben eine feine Unterscheidung in der Beurteilung etwa zwischen zwei Produkten, die beide im „sehr gut" liegen, aber dennoch nicht auf demselben Niveau abschneiden.

Punktverteilung und Wertung

TESTERGEBNIS	
Schwach	bis 44 PKT.
Befriedigend	45–59 PKT.
Gut	60–74 PKT.
Sehr gut	75–89 PKT.
Überragend	90–100 PKT.

Der Notenschlüssel zeigt, wie weit entfernt oder nah das Produkt an der nächsten Note liegt.

Bremsbeläge

Hersteller	ASHIMA	ASHIMA	BBB
Modell	AD 0106 SM	AD 0106 SI	BBS-56
Preis/Gewicht[1]	10 Euro/20,5 g	25 Euro/23 g	17 Euro/18,5 g
Abnutzung	0,07 mm/2,75 %	0,06 mm/2,5 %	0,11 mm/4,7 %
Bremskraft trocken/nass[2]	572 N/548 N	571 N/525 N	756 N/517 N
Material Belag	Semimetallisch	Gesintert	Organisch
Material Trägerplatte	Stahl	Stahl	Stahl
(20 %) Bremskraft (trocken)			
(10 %) Bremskraft (nass)			
(20 %) Dosierbarkeit			
(30 %) Standfestigkeit			
(20 %) Verschleiß			
(100 %) Fazit	Wenn es richtig zur Sache geht, fehlt dem günstigen Ashima-Belag der Biss. Dabei lässt er sich fein dosieren, steigert kontinuierlich seine Wirkung. Muss wegen fehlender Endkraft aber früh durchgezogen werden.	Ashimas Sinterbelag glänzt mit wenig Verschleiß, schleift sich sauber ab und zeigt nur wenige Riefen. Jedoch liefert er weniger Bremskraft, wobei sich diese auf dem Trail sehr angenehm modulieren lässt.	Im Labor mit massiver Kraft gesegnet, zeigt sich der Belag auf dem Trail sanft und gut dosierbar. Erst bei vollem Hebeldruck entfaltet sich die hohe Endkraft. Die lässt in bremsintensiven Passagen spürbar nach.
Testergebnis	Gut 67 PKT.	Gut 69 PKT.	Gut 71 PKT.

[1] Gewicht pro Set ohne Feder [2] Hochgerechnet auf den Reifenaufstandspunkt

Bremsbeläge

Hersteller	BBB	JAGWIRE	JAGWIRE	KOOL STOP
Modell	BBS-56S	Pro	Pro X	KS D 635
Preis/Gewicht[1]	18 Euro/22 g	19 Euro/11 g	20 Euro/22 g	22 Euro/18,5 g
Abnutzung	0,09 mm/4 %	0,06 mm/2,5 %	0,08 mm/3,5 %	0,09 mm/3,6 %
Bremskraft trocken/nass[2]	642 N/663 N	588 N/415 N	536 N/492 N	704 N/ 558 N
Material Belag	Gesintert	Semimetallisch	Gesintert	Organisch
Material Trägerplatte	Stahl	Aluminium	Stahl	Stahl
(20 %) Bremskraft (trocken)				
(10 %) Bremskraft (nass)				
(20 %) Dosierbarkeit				
(30 %) Standfestigkeit				
(20 %) Verschleiß				
(100 %) Fazit	Der Sinterbelag verlangt in der Praxis viel Handkraft, zeigt im vorderen Hebelweg wenig Power. Mangels Standfestigkeit mussten wir die Bremspunkte immer früher setzen. Gleichmäßiger, geringer Verschleiß.	Die Bremskraft erscheint auf dem Trail deutlich höher als im Labor, weil der Belag schon bei wenig Hebeldruck Wirkung zeigt und sehr gut modulierbar ist. Standfestigkeit und Verschleiß sind ohne Fehl und Tadel.	Jagwires Sinterbelag zeigt überraschend wenig Biss. Die Bremspower lässt sich aber fein regulieren und verzögert das Bike schon bei geringer Handkraft. Dabei schleift sich der Belag mit minimalem Kantenbruch ab.	Hohe Kraft bei schlechter Dosierbarkeit: Der Kool-Stop-Belag braucht erst viel Nachdruck, bis er zubeißt. In langen Bremspassagen fehlt Standfestigkeit. Der Verschleiß ist gering, es bilden sich aber kleine Risse im Belag.
Testergebnis	Gut 62 PKT.	Gut 74 PKT.	Gut 66 PKT.	Gut 69 PKT.

[1] Gewicht pro Set ohne Feder [2] Hochgerechnet auf den Reifenaufstandspunkt

Bremsbeläge

	KOOL STOP	KOOL STOP	REVERSE	REVERSE
Hersteller	KOOL STOP	KOOL STOP	REVERSE	REVERSE
Modell	KS D 635 S	KS D635 K	Organic	Aircon Organic
Preis/Gewicht[1]	24 Euro/22,5 g	35 Euro/25 g	13 Euro/12,5 g	23 Euro/25,5 g
Abnutzung	0,08 mm/3,7 %	0,08/3,8 %	0,13 mm/7,4 %	0,08 mm/4,2 %
Bremskraft trocken/nass[2]	578 N/600 N	686 N/580 N	678 N/573 N	669 N/548 N
Material Belag Material Trägerplatte	Gesintert Stahl	Organisch Aluminium	Organisch Stahl	Organisch Stahl
(20 %) Bremskraft (trocken)				
(10 %) Bremskraft (nass)				
(20 %) Dosierbarkeit				
(30 %) Standfestigkeit				
(20 %) Verschleiß				
(100 %) Fazit	Im Nasstest mit super Bremskraft, im Trockentest mit mittelmäßiger, lässt der Sinterbelag in Sachen Standfestigkeit Punkte. Zumal er seine Kraft erst nach viel Hebelweg zeigt und weniger gut dosierbar ist.	Viel Handkraft = viel Bremskraft, wenig Handkraft = null Bremskraft. Der Kool-Stop-Belag bremst erst, wenn der Hebel weit gedrückt ist. Schlecht für Dosierbarkeit und Ausdauer. Relativ geringer Verschleiß.	Sehr gute Bremskraft bei allen Bedingungen, die sich aber erst ab dem mittleren Hebelweg zeigt. Ab dann bessert sich die Dosierbarkeit. Ohne Kühlrippen ist die Abnutzung bei Reverse höher, bleibt aber gleichmäßig.	Mit Kühlrippen verschleißt der Reverse-Belag weniger und ist standfester. Erst nach extremer Beanspruchung lässt der Biss nach. Die Dosierbarkeit krankt an der zu geringen Kraftentfaltung bei wenig Hebeldruck.
Testergebnis	Gut 65 PKT.	Gut 65 PKT.	Gut 61 PKT.	Gut 70 PKT.

[1] Gewicht pro Set ohne Feder [2] Hochgerechnet auf den Reifenaufstandspunkt

Bremsbeläge

09/17 MOUNTAINBIKE TIPP Preis-Leistung

09/17 MOUNTAINBIKE TEST-SIEGER

	SHIMANO	SHIMANO	SHIMANO	SIXPACK
	Organisch	Organisch	Gesintert	Organisch
Hersteller	SHIMANO	SHIMANO	SHIMANO	SIXPACK
Modell	G02S	J02A	G04S	Organic
Preis/Gewicht[1]	10 Euro/18,5 g	15 Euro/19 g	14 Euro/23,5 g	15 Euro/18,5 g
Abnutzung	0,14 mm/5,7 %	0,11 mm/4,5 %	0,06 mm/3 %	0,16 mm/7,2 %
Bremskraft trocken/nass[2]	671 N/476 N	681 N/519 N	589 N/633 N	560 N/402 N
Material Belag Material Trägerplatte	Organisch Stahl	Organisch Aluminium	Gesintert Stahl	Organisch Stahl
(20 %) Bremskraft (trocken)				
(10 %) Bremskraft (nass)				
(20 %) Dosierbarkeit				
(30 %) Standfestigkeit				
(20 %) Verschleiß				
(100 %) Fazit	Bei Verschleiß und Standfestigkeit lässt Shimano Punkte. Letztere schwächelt in längeren Steilpassagen. Sonst ist der organische Standardbelag der Japaner grundsolide – mit geringem Verschleiß und fein modulierbar.	Top Bremsbelag, dessen sehr gute Power sich mit zunehmendem Hebeldruck angenehm steigert. Im Vergleich zu Shimanos Standardbelag standfester, erst bei extremer Belastung ist leichtes Fading spürbar.	Shimanos Sinterbeläge müssen warmlaufen, dann sind sie prima dosierbar und entfalten mit jedem Stück Hebelweg mehr Power. Die gehört (trocken) im Testfeld eher zum Mittelmaß bei hohem Stehvermögen.	Der Belag zerbröselt beinahe – brüchige Kanten, Krater in der Reibfläche, hoher Abrieb. Dazu tritt Sixpack der Erdanziehung mit wenig Power und geringer Standfestigkeit entgegen. Zu dosieren gibt es so nicht viel ...
Testergebnis	Gut 69 PKT.	Sehr gut 77 PKT.	Sehr gut 76 PKT.	Schwach 31 PKT.

[1] Gewicht pro Set ohne Feder [2] Hochgerechnet auf den Reifenaufstandspunkt

Bremsbeläge

09/17 MOUNTAINBIKE TEST-SIEGER Organisch

Hersteller	SIXPACK	TRICKSTUFF	TRICKSTUFF
Modell	Sinter	Standard	Power
Preis/Gewicht[1]	17 Euro/22 g	17 Euro/18,5 g	20 Euro/17,5 g
Abnutzung	0,05 mm/2,2 %	0,04 mm/1,6 %	0,06 mm/2,8 %
Bremskraft trocken/nass[2]	672 N/526 N	677 N/526 N	735 N/540 N
Material Belag	Gesintert	Organisch	Organisch
Material Trägerplatte	Stahl	Stahl	Stahl
(20 %) Bremskraft (trocken)			
(10 %) Bremskraft (nass)			
(20 %) Dosierbarkeit			
(30 %) Standfestigkeit			
(20 %) Verschleiß			
(100 %) Fazit	Dem dicken Sixpack-Belag fehlt anfänglich die Dosierbarkeit. Mit Abrieb und Temperaturanstieg bessert sich das, wobei die Verschleißwerte des Sinterbelags super sind. Bremskraft und Ausdauer liegen im oberen Bereich.	Kaum Verschleiß, sauber abgefahrene Reibflächen, unglaublich standfest: Der Standard-Belag von Trickstuff lässt nur in Sachen Bremskraft etwas Punkte liegen. Diese lässt sich aber angenehm modulieren.	Der Power-Belag ist extrem standfest und entfaltet seine enorme Bremskraft vom ersten Hebeldruck an sehr aggressiv. Mit Fingerspitzengefühl lässt er sich gut dosieren, mit verkrampften Händen weniger.
Testergebnis	Gut 69 PKT.	Sehr gut 81 PKT.	Sehr gut 84 PKT.

[1]Gewicht pro Set ohne Feder [2]Hochgerechnet auf den Reifenaufstandspunkt

Bremsbeläge

Hersteller	XLC	XLC	XLC
Modell	BP 025	BP H25	BP S25
Preis/Gewicht[1]	16 Euro/20 g	23 Euro/24,5 g	15 Euro/24 g
Abnutzung	0,08 mm/3,9 %	0,09 mm/4,9 %	0,04 mm/2,2 %
Bremskraft trocken/nass[2]	672 N/544 N	703 N/527 N	556 N/567 N
Material Belag	Organisch	Organisch	Gesintert
Material Trägerplatte	Stahl	Aluminium	Stahl
(20 %) Bremskraft (trocken)			
(10 %) Bremskraft (nass)			
(20 %) Dosierbarkeit			
(30 %) Standfestigkeit			
(20 %) Verschleiß			
(100 %) Fazit	Der organische XLC-Belag verliert mit jedem Meter an Biss, verlangt dadurch mehr Nachdruck am Bremshebel. Damit geht auch Dosierbarkeit verloren. Verschleiß und Power sind dafür richtig gut.	XLCs bester Belag im Test punktet mit überragender Bremskraft im Trockentest, nass ist es weniger. Um die Bremspower zu regulieren, braucht es starke Hände. Zumal die Bremskraft nicht konstant hoch bleibt.	Der XLC-Sinterbelag kreischt wie eine Sirene und überträgt die Vibrationen auf den Bremsgriff, was Handhabung und Dosierbarkeit schadet. Verschleißwerte und die Nassbremskraft sind hingegen sehr gut.
Testergebnis	Befriedigend 57 PKT.	Gut 63 PKT.	Befriedigend 56 PKT.

[1]Gewicht pro Set ohne Feder [2]Hochgerechnet auf den Reifenaufstandspunkt

Welcher Belag?

Organisch, gesintert, Kühlrippen: Verschiedene Mischungen und Bauweisen haben ihre Vor- und Nachteile.

ORGANISCH

- ⊕ Erreichen schnell ihre volle Leistungsfähigkeit
- ⊕ Entfalten Kraft dosiert
- ⊕ Geringe Lärmentwicklung
- ⊖ Verschleißen schneller als gesinterte Beläge

GESINTERT

- ⊕ Absorbieren Wasser, verzögern auch bei Nässe noch gut
- ⊕ Bremsen aggressiv und bissig
- ⊕ Eher geringer Verschleiß
- ⊖ Teilweise recht laut
- ⊖ Müssen heiß werden, um volle Leistung zu entfalten

KÜHLRIPPEN

- ⊕ Wenn gut konstruiert, erhöhen sie die Standfestigkeit
- ⊕ Isolieren den Bremssattel besser von der Hitze
- ⊖ Einbau ist oft etwas fummelig